**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 48

Rubrik: Holz-Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Taseln zur Verwendung. Die mit kostbaren ausländischen Hölzern gemusterten Taseln sind stets surntert, d. h. die Obersläche besteht aus dünnen Holzblättern, die auf eine — meist kleserne — Tasel ausgeleimt sind. Zu den massiven Parkeits wird meist Eichenholz verwendet. Die Taseln sind ringsum mit Nut versehen zur Ausnahme der verbindenden Hirnholzsedern. Seenso werden auch die einzelnen Teile der Taseln unter sich verdunden. Beim Verlegen eines Fußbodens beginnt man mit der Platte in der Mitte, legt diese durch untergeschobene kleine Kelle in genaue Höhenlage und bringt sie genau in die Wage; sür die Nagelung sind die Löcher vorgebohrt, sie ersolgt auch hier in der Nut. Den Wänden entlang werden Fliesen von besondern Mustern verlegt.

# Holz-Marktberichte.

Die Holzaussinhr aus der Schweiz gestaltete sich noch nie so lebhaft, wie im verslossenen Monat Januar. Am stärkten war sie nach Italien, so stark, daß die italienischen Bahnen die Schweizerischen Bundesbahnen zum Maßhalten auffordern mußten, weil sich die Holzzüsse auf den italienischen Bahnhösen förmlich selber den Weg versperrten. Die Holzaussuhr aus der Schweiz nahm seit Kriegsausdruch einen ungeheuren Umfang an. Sie betrug im Jahre 1916 mehr als das Siebensache der Mengen vor dem Krieg und sie wird im letzten Jahr nicht viel kleiner gewesen sein. Dagegen beträgt die Holzeinsuhr in die Schweiz kaum mehr ein Drittel der jenigen vor Kriegsbeginn.

Holzbericht aus Riederurnen (Glarus). (Korresp) Die am 12. Februar abgehaltene Holzgant erzielte ben schönen Erlös von über Fr. 23,500. Auf die Gant ge-

langten drei Teile Fichtenblöckerholz aus dem Flurwald. Dort mußte infolge Lawinendruckes ein Holzschlag vorgenommen werden. Ein Teil erward Herr Boß-Kühne in Oberurnen; zwei Partien ergantete Herr Kaspar Schlittler, zur Säge, in Niederurnen.

Solzgant in Schmeriton (St. Gallen). (Korr.) An der in Schmerikon abgehaltenen Holzgant galt der Festsmeter den seltsam hohen Preis von Fr. 99.50 und daraus soll noch eine erhebliche Rendite sich ergeben.

## Uerschiedenes.

† Jugenieur J. Stambach, Prosessor des Technistums Winterthur, starb am 18. Februar im Alter von 75 Jahren. Mit ihm ift ein um die Entwicklung des Technikums und um die Förderung des schweizerischen Geometerstandes hochverdienter Mann geschieden. Nach seinem Austritt aus dem Polytechnikum übergad ihm die aargautsche Regierung zunächst ein größeres Straßenprojekt und wählte ihn sodann im Jahre 1867 als zweiten Ingenieur an die kantonale Triangulation. Nach Beenvigung dieser Arbeit trat Stambach als Bautngenieur in den Dienst der Schweiz. Zentralbahn, um sich hervnach als Zivilkngenieur in Aarau zu etablieren. Dieser ebenso schönen, als interessanten Beriode seiner praktischen Wirssamkeit solgte im Herbst 1877 die Wahl als Lehrer am Technikum. Und nun entwickelte Stambach eine äußerst rege und segensreiche Lehrtätigkeit. Hunderte und Aberhunderte von Geometern verdanken ihm ihre Ausbildung und sind ihm all die Jahre treu und dankbar geblieben. Welche Liebe und Verehrung Stambach bei seinen srüheren Schülern genoß, das konnte man so recht bei Anlaß seines 25. Dienstjubiläums als Prosessor

